

# Homosexualität im Kinderbuch

Beitrag von „Silicium“ vom 12. August 2012 15:11

Okay, der Unterschied leuchtet mir ein. Man nennt die Kategorie offiziell übrigens nicht sexuelle Praktik, sondern sexuelle Neigung.

- Sexuelle Orientierung: Sie bezieht sich auf das Geschlecht, also männlich oder weiblich und es gibt Heterosexualität, Bisexualität und Homosexualität.
- [Sexuelle Ausrichtung](#): Sie bezieht sich auf das Alter der bevorzugten Sexualpartner und es wird unterschieden nach Interesse am kindlichen, jugendlichen und erwachsenen Körper.
- [Sexuelle Neigung](#): Sie bezieht sich auf die Sexualpraktiken, also die Art und Weise, wie jemand seine Sexualität auslebt bzw. ausleben möchte. Die Bandbreite der sexuellen Neigungen ist groß und kann zum Beispiel [Sadismus](#), [Masochismus](#), [Voyeurismus](#), [Exhibitionismus](#) oder [Fetischismus](#) umfassen.

Quelle: Ahlers, Schaefer und Beier: *Spektrum der Sexualstörungen und ihre Klassifizierbarkeit in DSM-IV und ICD-10*, Sexuologie 12 (3/4), 2005, S. 145.

Asexualität ist anscheinend auch eine sexuelle Orientierung nach einigen

Autoren: <http://de.wikipedia.org/wiki/Asexualit%C3%A4t>

Es ist also so, dass sexuelle Orientierung thematisiert werden soll in der Grundschule, nicht aber sexuelle Neigung? Das hatte ich so nicht gewusst. Ich dachte es ginge darum, dass man Kinder aufklärt was es überhaupt an Sexualität gibt und, dass man da tolerant sein sollte.

Auch der Hinweis auf die sexuelle Ausrichtung hat ja seinen Platz. Kinder sollten schon wissen, dass es Erwachsene gibt, die sich ihnen eventuell sexuell nähern möchten und wie sie sich dann zu verhalten haben.

Deshalb dachte ich, dass man alle drei Kategorien (Orientierung, Ausrichtung, Neigung) in Sexualkunde behandelt. (Aber eben anscheinend nur eine Kategorie auch gezielt in Geschichten unterbringt?)

So nach dem Motto, damit die Kinder nicht verwirrt sind oder mit dem Finger drauf zeigen, wenn sie sich küssende Männer sehen. Gleiches dachte ich, würde eben auch für das Zusammentreffen mit Transvestiten oder angekettete Menschen oder Menschen in Latexkostümen gelten. Dadurch, dass man solche Personen in Geschichten wie selbstverständlich auftreten lässt, lernen die Kinder, dass das "normal" ist. Das dachte ich, war das Konzept. Diese Schulung von Toleranz findet also augenscheinlich nur gegenüber Homosexualität (Orientierung) und nicht gegenüber andere Kategorien statt.

Mich hat halt diese Auswahl ein wenig verwundert. Warum gerade gegenüber Homosexualität?